

## Deutschland.

**Berlin, 20. Juli.** S. R. H. die Frau Kronprinzessin hat für 200 Thlr. Bandagen, Unterlagen, Gummi-Rissen, Gummi-Beutel, nebst einer großen Partie gebrauchter Leinwand an das Kriegslazareth zu Langensalza abgeschickt; außerdem hat S. R. H. dem Berliner Hülfsverein für die Armee im Felde 1000 Thlr. überweisen lassen.

Der General-Lieutenant v. Uechtritz, Inspekteur der 4. Artillerie-Inspektion, ist mit der Stellvertretung des General-Inspektors der Artillerie beauftragt worden und bereits von Coblenz hier eingetroffen. Zugleich wird der Stab der 4. Artillerie-Inspektion für diese Zeit von Coblenz nach hier verlegt.

Der Kaiserl. russ. General-Major v. Semenoff ist von St. Petersburg und der General-Konful v. Schmidt-Pauly von Hamburg hier angekommen.

Der Minister-Resident der Hansestädte, Dr. Gessen, Vertreter der Hansestädte am Berliner Hofe, großer Freund des Augustenburger, ist in gleicher Eigenschaft nach London veretzt worden und verläßt Berlin.

Wie die „B. V. Z.“ hört, ist soeben der Befehl erteilt worden, acht neue Reserve-Batterien zu formiren und deren Organisation bis zum 26. d. M. zu vollenden.

In der mehrerwähnten Angelegenheit, betreffend das Verhalten des Senats der hiesigen Universität zu den Bestrebungen der Studirenden, sich an der Pflege und Unterstützung der Verwundeten zu betheiligen, geht uns von kompetenter Seite folgende Mittheilung über den Sachverhalt zu:

Der Senat der hiesigen Universität ist der in einer Versammlung von Studirenden angeregten Absicht, sich an den allgemeinen Hülfbestrebungen für die Kranken und Verwundeten der Armee zu betheiligen, im Allgemeinen nicht entgegengetreten, er hat vielmehr die Kundgebung mit Freuden begrüßt, daß auch diejenigen unter ihnen, denen es weder vergönnt ist, in der Armee an den Kämpfen theilzunehmen, noch durch ärztliche Hülfleistung auf dem Kampfsplatz sich nützlich zu machen, Mittel suchten, selbstthätig an der großen Aufgabe des Vaterlandes mitzuwirken. Eine rege Theilnahme an den mannigfachen Hülfleistungen, welche die Pflege der in den hiesigen Lazarethen befindlichen Verwundeten erfordert, erschien ihm nicht nur sehr wünschenswerth, sondern auch mit der ununterbrochenen Fortsetzung der Studien an der Hochschule vereinbar. Dagegen konnte der Senat eine längere Unterbrechung der Studien durch Begehung auf den Kriegsschauplatz, insbesondere die von den Studirenden beabsichtigte Betheiligung bei Begleitung der Extrazüge, weder für ein dringendes Bedürfnis noch den Eltern gegenüber, welche ihre Söhne zum Studiren nach der Hochschule senden, für zulässig erachten. Um jedoch den wiederholt ausgesprochenen Wünschen der Studirenden nach Möglichkeit gerecht zu sein, hat es der Senat dem Rektor und Universitätsrichter anheim gestellt, denjenigen, welche nachweisen, daß ihre Verwendung bei Hülfleistungen auf dem Kriegsschauplatz von den leitenden Comités gewünscht wird und welche die Einwilligung der Eltern oder Angehörigen hierzu beibringen, die nachgesuchte Reise-Erlaubnis zu erteilen.

Wie uns mitgetheilt wird ist der in den Verlustlisten als vermißt aufgeführte Stabsarzt Dr. Menzel von der 1. vierpfüßigen Gardebatterie nicht in Gefangenschaft gerathen, sondern wieder zu seiner Abtheilung gestossen und hat auf den Schlachtfeldern bei Stalitz und Königgrätz schon wieder mitgewirkt.

Am 18. Juli traf in Deuß ein Extrazug von etwa 1000 Kriegsgefangenen, größtentheils Oesterreicher, ein.

Es werden in der hiesigen Münze in sehr großen Posten neue Friedrichsd'or ausgeprägt, welche in ihrem Gehalte besser als die bisherigen, in Folge davon aber in ihrem Volumen kleiner und leichter als die jetzt in Umlauf befindlichen Stücke sind.

Ein Theil der bisher in Dresden beschäftigten Schanzarbeiter ist nach Prag dirigirt worden, wo Befestigungen in größerem Maßstab vorgenommen werden sollen.

## Vom Kriegsschauplatz.

**Brünn, 14. Juli.** Heute Nachmittag hat Graf Bismarck auch eine Konferenz mit der hiesigen Handelskammer gehabt, um einen Weg zu finden, wie die kaufmännische Korrespondenz mit Wien wieder hergestellt werden kann, ohne die Kriegs-Interessen zu schädigen. Man hat sich vor der Hand darüber geeinigt, die Briefe offen, nach Kenntnißnahme durch die preussischen Beamten, in einem besondern Briefbeutel nach Prag zu senden, und von dort aus die Verbindung mit Wien zu bewerkstelligen. Gestern Abend brachten mehrere Regimentsmusikanten unter den Fenstern des Königs vor der Statthalterei eine Serenade, um welche sich Tausende von Menschen versammelt hatten. Se. Majestät erschien einige Male auf dem Balkon und wurde jedes Mal von dem begeisterten Hurrahruf der immer dichter herbeiströmenden Soldaten der 5., 6. u. 7. Division begrüßt. In der Statthalterei sowohl wie in der Wohnung des Minister-Präsidenten — welcher hier und überall Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit des Publikums ist — haben wiederholt Konferenzen und Besprechungen zwischen dem Kaiserl. französischen Botschafter und dem Gesandten Italiens stattgefunden, über deren Ergebnis bis jetzt nichts verlautete.

**Brünn, 16. Juli.** Abermals habe ich einen glänzenden Sieg und zwar der Kronprinzlichen (2.) Armee zu melden, bei welchem wieder 16 Kanonen und eine große Zahl von Gefangenen in preussische Gewalt gefallen sind. Die 2. Armee, die sich auch das Gardekorps befindet, war von den Eb-Übergängen zwischen Pardubitz und Königgrätz direkt auf Olmütz marschirt, und hatte im Süden dieser Festung bei Proßnitz an der Olmütz-Brünnner Chaussee, Stellung genommen, von wo aus alle

Bewegungen der feindlichen Nord-Armee beobachtet werden konnten. Als es zu erkennen war, daß dieselbe nach Wien gehen wolle, scheint der Kronprinz eine Bewegung nach Prerau zu gemacht zu haben und auf dem Wege dahin bei Tobitschau, noch westlich der Eisenbahn, auf Abtheilungen des Feindes gestossen zu sein. Dies geschah gestern, Sonntag Nachmittag, und der von dort herüberschallende Kanonendonner war hier in Brünn deutlich zu hören. Bei dem Feinde sollen sich auch sächsische Bataillone befunden haben, von denen mehrere durch glänzende Attaquen des schlesischen Kürassier-Regiments Nr. 1 (Prinz Friedrich von Preußen) vollständig übergeritten und niedergeworfen wurden. Den bedeutendsten Erfolg des Tages hatte aber das westpreussische Kürassier-Regiment Nr. 5, welches über eine noch feuernde große österreichische Batterie herfiel und sechszehn Geschütze eroberte. Leider verlor das schlesische Kürassier-Regiment drei Offiziere bei seinen immer wiederholten Attaquen auf die feindlichen Quarrés. Durch diesen Sieg fällt die Eisenbahn von Prerau bis Lundenburg (an der Thaya, 10 Meilen nordöstlich von Wien) in preussischen Besitz und kann vom Feinde wenigstens zum Rückzuge nach Wien nicht weiter benutzt werden. Während dies bei der 2. Armee geschah, war Prinz Friedrich Carl mit der 1. Armee von Brünn aus gegen Lundenburg vorgegangen, hatte diesen Punkt besetzt, wo sich die beiden Eisenbahnen von Brünn nach Olmütz gabeln, und war dann bei Stalitz über den Marschfluß gegangen, so daß dadurch auch der Plan des Feindes, von Olmütz aus auf dem linken Ufer der March nach Preßburg zu marschiren, wahrscheinlich vereitelt oder doch sehr bedroht wird; denn er würde dann die beiden preussischen Armeen in seiner rechten Flanke haben. In Folge dieser neuen Stellungen wird das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs schon übermorgen nach Nicolsburg, ungefähr 2 Meilen westlich von Lundenburg, verlegt werden, von wo aus auf der Chaussee nur noch 12 Meilen bis Wien sind, die Truppen der ersten Armee, also in drei Tagemärschen vor der Hauptstadt des Kaiserstaates stehen können. Strategisch ist so allerdings die Lage des bei Olmütz noch stehenden Restes der Nordarmee durch dieses Hinüberschieben der beiden preussischen Armeen zwischen ihre einzig möglichen Rückzugslinien — nach Wien oder Preßburg — eine sehr ungünstige geworden. Will sie einer zweiten großen Schlacht nicht stehen, so muß sie sich gegen die Karpathen hin drängen lassen und hier einen Durchgang nach Ungarn suchen. Prinz Friedrich Carl steht aber bei Stalitz selbst schon fast am Fuße dieses Gebirges. Hat sich erst entschieden, was der Feind nun thun will, so wird die Bewegung gegen Wien ungesäumt beginnen können. Die Besorgnis vor dieser immer unvermeidlicher herandrohenden Annäherung der Preußen soll einen so hohen Grad angenommen haben, daß Unruhen befürchtet werden, wenn die Schanzen bei Floridsdorf wirklich vertheidigt werden sollten. Daß preussische Regimenter sich vor den Schanzen nicht fürchten, haben sie bei Düppel bewiesen, und die Erinnerung daran soll den Wienern schwer aufs Herz fallen. Besonders peinlich soll dort das Bewußtsein wirken, daß das Schlachtfeld von Austerlitz, von wo Napoleon I. im Dezember nach Wien kam, schon 3 Meilen hinter der 1. Armee des Prinzen Friedrich Carl liegt.

**Brünn, 17. Juli.** Schon heute geht der größte Theil der Fuhrwerke des Hauptquartiers nach Nicolsburg, beinahe 7 Meilen südlich von Brünn, und morgen bei guter Zeit wird Se. Majestät der König sein Hauptquartier ebenfalls dorthin verlegen, dann also nur noch 10 Meilen von Wien entfernt sein. Vorgestern wurde der Bischof von Brünn, Graf Schaffgotsch, so wie der Bürgermeister Dr. Giska und der Vice-Bürgermeister zur königlichen Tafel gezogen, worauf Se. Majestät Abends auf kurze Zeit den sogenannten Schreibwald, die Villégiatur der reichen Brünnler, und beliebteste Promenade besuchte, während gestern Abend in dem vom Kaiser Joseph III. den Brünnern geschenkten Augarten der Thee eingenommen wurde. Sonst empfängt der König, außer den Vorträgen des Chefs des Militär- und Civil-Kabinetts, nur die höheren Offiziere des großen Generalstabes, die Couriere von Berlin und die Meldung der beiden Armeen, arbeitet angestrengt, und fördert, neben der oberen Leitung aller Kriegs-Operationen, auch die laufenden Regierungsgeschäfte für die ferne Heimath, wobei nur zu bedauern bleibt, daß Eisenbahn- und Telegraphendienst noch immer nicht ganz wieder in Ordnung ist. Ein heute veröffentlichter Maueranschlag droht nun mit der ganzen Strenge des preussischen Kriegesgesetzes, wenn wieder Beschädigung an Eisenbahnen und Telegraphen, oder sonst Vergehen gegen die Sicherheit der operirenden Kriegsmacht vorkommen sollten. Ein anderer Maueranschlag setzt den augenblicklichen Werth eines preussischen Thalers auf 210 Kreuzer fest, wonach dem preussischen Soldaten für preussisches Geld Lebensmittel und Bedürfnisse zu verkaufen sind.

Nach den von der 1. Armee eingegangenen Meldungen ist Stalitz und Göding, beide Orte am Flusse March, von der 7. und 8. Division besetzt, während die andern Divisionen dieser Armee theils Lundenburg besetzt halten, theils im Laufe des heutigen Tages bis Wülfersdorf vordringen werden. Es würden dann morgen zwischen den Vortruppen der 1. Armee und dem Hauptquartier Sr. Majestät 4 Meilen und die Vortruppen nur noch 8 Meilen von Wien sein. Ob sich die 2. Armee von dem Kampfsplatz bei Tobitschau aus sofort diesem Vormarsch nach Süden anschließen wird, hängt von der Truppenzahl ab, welche noch in und bei Olmütz stehen. Die Berichte sprechen von 40 Militär-Extrazügen, welche bis zum 15. von Olmütz nach Wien abgelassen sind. Dies würde bei der diesseits bekannten Leistungsfähigkeit dieser wie aller Eisenbahnen nur 40,000 Mann ergeben. Es fragt sich also, wo die übrigen Regimenter geblieben sind, ob bei Olmütz oder schon in Preßburg angelangt, oder noch auf dem Marsche dahin, die Vorberge der Karpathen entlang. Bis diese Gewisheit erlangt ist,

dürfte wenigstens ein Theil der 2. Armee in ihrer jetzigen Stellung gefesselt sein. In die Floridsdorfer Schanzen werden unablässig Geschütze schwersten Kalibers aus den Festungen im Innern geschafft; man scheint es also auf ein Forciren dieser Schanzen ankommen lassen zu wollen. Es fragt sich indes, ob man überhaupt versuchen wird, über Floridsdorf nach Wien zu gelangen, oder ob man die Donau, je nach Gelegenheit, oberhalb oder unterhalb von Wien auf Pontonbrücken überschreitet, um von Süden her in die Stadt einzuziehen. An Pontontrains fehlt es ja nicht und zu den vielen preussischen sind auch mehrere erbeutete feindliche gekommen. Andererseits steht die Möglichkeit einer großen rangirten Schlacht auf dem Marchfelde, bei welcher dann besonders die immer noch zahlreiche kaiserliche Kavallerie in Thätigkeit kommen könnte, in Aussicht. Unsere Truppen sehen dieser Möglichkeit mit einem wahren Enthusiasmus entgegen und würden die Kampagne nicht für würdig beendigt halten, wenn sie sich nicht noch einmal mit dem Feinde messen könnten. So sehr sie sich, und mit Recht, auch einmal nach einem Ruhetage geseht hatten, so waren sie doch schon am nächsten Tage froh, daß er vorüber war, und zogen singend und jubelnd aus dem gasstfreien Brünn neuen Gefahren entgegen. Die Zeitungen, welche in Brünn erscheinen und einer polizeilichen Censur vor dem Druck unterliegen, geben keine Veranlassung zum Einschreiten. Eine davon hatte — hoffentlich aus Nichtkenntniß — die Nachricht gebracht, der König von Preußen würde sein Hauptquartier am 18. nach Czernahora verlegen; das wären 3 Meilen rückwärts gewesen, während es in Wahrheit 7 Meilen vor verlegt wird. Auf desfallsige Belehrung war die Redaktion sogleich bereit, die Notiz wegzulassen und die Zeitung ohne dieselbe auszugeben. Die slavischen Blätter werden von einem Seminar-Direktor aus Dppeln, Namens Semerat, vor der Ausgabe durchgesehen. Eins derselben, „Moravská Drlice“, enthält folgendes Entresilet: „Der löbliche Gemeinderath in Brünn hat von den Preußen gelernt, der Gleichberechtigung hinsichtlich der Sprachen Rechnung zu tragen, wie wir das ja vorausgesagt haben. Seit dem Eintreffen des k. preussischen Militärs in unserer Stadt wird uns von dem Gemeinderath Alles in beiden Sprachen angezeigt. Wie haben wir sonst über das Gegentheil geklagt!“

Die „Wiener Abendpost“ vom 16. bringt folgende telegraphische (Privat-) Depesche:

Stoderau, 15. Juli, Abends. Sicherem Vernehmen nach sollen die Preußen drei Wegstunden von Znaim südwärts auf der sogenannten Heide lagern. Den ganzen Tag über ist hier über ein Zusammentreffen mit dem Feinde nichts bekannt geworden.

Nach einem Berichte der „Süd. P.“ aus Wien bivouaciren dort im Prater sächsische Truppen. König Johann, der in Schönbrunn weilte, besichtigte dieselben am 15. in Begleitung seines Kriegsministers v. Rabenhof.

Aus Westböhmen enthalten die Wiener Zeitungen folgende Telegramme: Eger, 14. Juli. Preußen gestern von Marienbad, Komotau eingerückt, heute Raßitz. Bohm, weiter nicht bekannt.

Pilsen, 15. Juli. Die preussische Besatzung von Teplitz ist heute über Billin gegen Kofel und Laun mit Generalstab und Artillerie abgegangen. In Saaz sind 300 Mann Kavallerie und 1500 Mann Infanterie angesetzt. Nach Berichten aus Beraun stehen die preussischen Vorposten bei Drabelic. Patrouillen streifen bis Selezna und Beraun. Ihre Absicht scheint, die Rekrutirungskommissionen aufzuheben.

In Pest langte die Kaiserin mit ihren Kindern am 13. an und wurde von einigen Magnaten und Deputirten empfangen. Das in großer Menge versammelte Volk verhielt sich ziemlich ruhig und ließ einige Elzenschreier gewähren. Man scheint hohen Orts an der raschen Erhebung der ungarischen Nation zum Kriege gegen Preußen bereits bedeutenden Zweifel zu hegen, und schon sieht man sich wieder genöthigt — zu versprechen. Das Offiziers-Organ publizirt daher folgende Neuigkeit: „Die Einberufung des ungarischen Reichstages ist unzweifelhaft, aber der Gang der Reichstagsverhandlungen kann die Heeresergänzung und die Konzentrirung der Streitkräfte nicht verhindern. Mit der Gestattung der Freiwilligenstellung anstatt der Rekrutirung habe Se. Majestät sich vertrauensvoll an den konstitutionellen Sinn der ungarischen Nation gewendet; es ist nun an derselben, zu zeigen, daß der König sich in ihrer konstitutionellen Gesinnung nicht geirrt habe.“

**Wien, 15. Juli.** Die Ueberbestellungen der Behörden in den vom Feinde besetzten oder bedrohten Provinzen dauern fort. Das Generalkommando für Böhmen befindet sich gegenwärtig in Linz, das von Mähren in Preßburg, die Monturs-Hauptkommission ist von Stoderau nach Kaschau (in Oberungarn) übersiedelt. Das Generalkommando für Dalmatien ist nach Knin, jenes vom venetianischen Königreiche nach Laibach übersiedelt. — Die mährische Statthalterei ist nach ungarisch Sprach (am linken Ufer der March an der Straße nach Trentschin gelegen) verlegt worden. — Der Landesauschuß von Niederösterreich hat einstimmig beschloffen, an den Kaiser die Bitte zu richten, daß die k. k. Behörden in Niederösterreich angewiesen werden mögen, bei dem etwaigen Einmarsche des Feindes an ihren Amtssitzen zu verbleiben.

**Karlstadt a. M., 14. Juli.** Der Besuch, welcher uns durch die Preußen wurde, hat unser ganzes Städtchen Anfangs in großen Schrecken versetzt; doch beruhigte man sich bald, nachdem Niemandem ein Haar gekrümmt wurde. Die Preußen kauften Lebensmittel, Zucker, Kaffee zc. in großen Massen ein und quittirten den Empfang der Waaren. Einige Soldaten versicherten, sie wären nicht so weit mainaufwärts gegangen, wenn die Gemünder Gemeinde die verlangten Waaren versprochenemassen von Würzburg rechtzeitig herbeigeschafft hätte, jetzt könnten sie nicht länger warten. Daß man in Würzburg bairischerseits die Flüsse durchgelassen und



ihnen damit das billigste und beste Brückenmaterial überlieferte, erkannten sie dankbar an!

**Kriegsschauplatz in Italien.**

**Trient, 15. Juli.** Die Italiener sind in Padua eingerückt und schließen sich an, Verona zu belagern. Die Brücke über die Brenta wurde von den Oesterreichern in die Luft gesprengt.

**Asien.**

**Paris, 17. Juli.** Der König von Hannover, welcher vor seiner Abreise aus der Hauptstadt Millionen nach London gerettet hat, steht mit einem hiesigen Bankhause in Unterhandlung, um die Hälfte des Kapitals hier anzulegen.

**London, 18. Juli.** Dem Parlament ist ein nachträglicher Vorschlag für das Finanzjahr vorgelegt worden, ein Voranschlag, an den, als Mr. Gladstone sein Budget einbrachte und sein „Surplus“ berechnete, noch Niemand im Lande dachte. Es ist nämlich eine nothwendig gewordene neue Herausgabe von 245,000 £. zur Verwandlung von Enfieldgewehren in Hinterladbüchsen.

Ueber den Fortgang der Kablelegung wird Montag Mittag vom „Great Eastern“ nach Valentia telegraphirt: 52,6 nördlicher Breite, 20,36 westlicher Länge — 420 Meilen Kabel abgewunden, 378 Meilen zurückgelegt; Wetter prächtig und Alles geht glücklich von Statten.

**Rom, 14. Juli.** Der Staatssekretär Antonelli nimmt Amonatlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Der Kardinal Saccioni wird ihn ad interim vertreten. — Die Haltung der Römer hat bisher dem französischen Kommando nicht Gelegenheit gegeben, die zehn Kanonenschüsse vom Kastell abzufeuern, und sie wird es auch schwerlich thun; denn die Römer wissen sehr wohl, daß ihr eigenes Schicksal nur durch die Weltverhältnisse selbst entschieden werden kann.

**Petersburg, 15. Juli.** In Kronstadt bereitet man sich zum feierlichen Empfang des Kapitän's Jor vor, der die bezüglich der Rettung des Kaisers im amerikanischen Kongreß votirte Glückwunsch-Adresse überbringt. Es hat sich zu diesem Zwecke ein besonderes Fest-Comité gebildet. Nord-Amerika genießt in der russischen Gesellschaft einer bedeutenden Sympathie, die ja auch bei dem vor mehreren Monaten stattgehabten Besuche des amerikanischen Gesandten in Moskau zu Tage trat.

**Konstantinopel, 7. Juli.** Das amtliche Blatt La Turquie widerspricht der Nachricht des Lev. Her., daß die italienische und die preussische Regierung wegen des von der Porte angeblich gefatteten Durchzuges österreichischer Truppen über Klef und Sut-torina einen Protest überreicht. Die vor Kurzem in Konstantinopel angekommene montenegrinische Gesandtschaft hat dem Großvezir ein Schreiben des Fürsten überreicht, worin derselbe folgende Forderungen aufstellt: Räumung des kleinen montenegrinischen Gebietsstückes, auf dem Novosello (Zeniköi), gegenüber Spuz, steht und das von einer Abtheilung türkischer Truppen seit drei Jahren besetzt ist; Schleifung des Forts Bischoptska und der anderen nach dem letzten Feldzuge Omer Pascha's erbauten Blockhäuser; Durchführung des Art. 5 der Konvention von Cetinje Betreffs des Grundbesitzes in der Türkei von Seite eingebornen Montenegriner oder Entschädigung für jene, welche durch die Nichtvollziehung dieser Bestimmung zu Schaden gekommen. Ersetzung Hafiz Bey's durch einen anderen Kommissar. Der Fürst verlangt unverweilt Erledigung dieser vier Punkte und stellt für den Weigerungsfall Gewaltmaßregeln in Aussicht.

Aus **Beirut** meldet der französische Moniteur, daß in der Gegend von Sgorta die Hauptführer des letzten Aufstandes und mehrere Verwandte Joseph Karam's festgenommen wurden und somit ein neuer Aufstand nicht zu befürchten steht. Die große von Mekka kommende Karawane war am 29. Juni in Damasus angelangt. Seit ihrem Abgange von Medina war in ihr kein Cholerafall mehr vorgekommen.

**Trient, 15. Juli.** Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Kalkutta vom 8. und Singapore vom 7. Juni. Aus China wird gemeldet: Die Nachricht von der Ermordung des englischen Konsuls Morrison ist noch unbefätigt. Die Rebellen nahmen Ling-Tao, die Hauptstadt von Kan-Son. Die Niensei besetzten Newchang, wurden aber von den Kaiserlichen wieder vertrieben.

**Newyork, 7. Juli Abends** (per „Moravian“). Ein Konferenz-Komité über die Steuerbill hat eine Taxe auf Baumwolle von 3 C. per Pfund vorgeschlagen. — Richter Bowie in Maryland hat entschieden, daß das Staatsgesetz, welches das Zeugniß von Negern bei den Gerichtshöfen verwirft, durch die Bürgerrechts-Bill aufgehoben sei. — Zu Smyrna in Tennessee und zu Atlanta in Georgia ist es zu blutigen Ausritten, dort zwischen Negern und den Bürgern, hier zwischen Negern und den Soldaten gekommen. In ersterer Stadt mußte das Militär einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen.

**Hannern.**

**Stettin, 20. Juli.** An der Börse liegt folgende Benachrichtigung auf:

Bei Abzahlung der Zoll- und Steuercredite durch baare Zahlung soll nicht mehr der Bankdiskont, sondern bis auf weitere Bestimmung nur der Diskont von sechs Prozent jährlich gewährt werden, weil die General-Staats-Kasse Steuer-Wechsel zu diesem Zinsfuß diskontiren kann.

Das Vorsteheramt setzen wir hiervon mit dem ergebenen Ersuchen gefälliger Mittheilung an die betheiligten Herren Kaufleute in Kenntniß. Stettin, 18. 1866.

**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

Im hiesigen Polizeibezirk sind von gestern bis heute an der Cholera vom Civil erkrankt 55, gestorben 42, vom Militär erkrankt 5, gestorben 2.

Mit Genehmigung der Königl. Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen ist von uns in der Stadt Anklam eine Agentur errichtet, als deren Vorsteher der Königl. Kreisgerichts-Sekretair und Kontroleur, Bank-Agent Seydler fungirt. Vertrauensmänner der Agentur sind: der Rittmeister a. D. Bluemke, der Kaufmann Cabos, der Kaufmann Karl Mehlhorn, der Kaufmann und Dampfmühlensbesitzer Ferd. Ristow, der Kaufmann Leop. Fink, der Kaufmann Salomon Heymann. Indem wir dies zur Kenntniß des betheiligten Publikums bringen, bemerken wir, daß Anträge auf Baarlenbelehungen schriftlich an die gedachte Agentur, zu Händen des

Herrn zc. Seydler, zu richten sind. Denselben sind Spezial-Verzeichnisse der zu verpfändenden Gegenstände, mit Angabe der Zahl, des Maßes oder Gewichts und des Preises, sowie die etwa vorhandenen Waage- und Maß-Atteste, resp. Niederlage-Scheine und die Feuer-Versicherungs-Police beizufügen. Effekten werden nur bei uns selbst beliehen. Stettin, den 12. Juli 1866. Königl. Darlehns-Kasse.

**Stettin, 20. Juli.** Die Beurlaubte Nr. 3 der Königlich preussischen Armee, soweit sie bis zum 15. Juli eingegangen, weist ferner nach: Königs-Gren.-Reg. (2. westpr.) Nr. 7 Inf.: Tödt 9 Mann, schwer verwundet 10 Mann, leicht verwundet 18, vermißt 4 Mann. — 1. niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46: Tödt 6 Offiziere, 74 Mann, schwer verwundet 1 Offizier, 187 Mann (darunter Musketier Franz Alb. Christian aus Pagen.opf, Kreis Naugard, Gewehrshüsse in die Brust, Feldlazareth der 10. Division), leicht verwundet 4 Offiziere, 248 Mann, vermißt 44 Mann. — 6. brandenb. Inf.-Reg. Nr. 52: Tödt 1 Offizier, 1 Mann, schwer verwundet 6 Mann (darunter Musketier Eduard Kiesler aus Regenwalde, Kreis Labes), leicht verwundet 6 Mann. (Fortsetzung folgt.)

**Anklam, 18. Juli.** Gestern früh wurde der für König und Vaterland gefallene Graf Eber von Schwerin-Schwerinsburg in Schwerinsburg beerdigt.

Gestern Abend traf wiederum ein Transport von 32 verwundeten Oesterreichern ein; dieselben blieben die Nacht hier und sind heute mit dem Dampfschiff nach Demain weiter befördert.

Heute Nachmittag 4 Uhr lief das Bar.schiff „Alert“, Korrespondenz-Redakteur Althaber, Kapit. Boff, von der Schiffswerfte des Baumeisters Buchholz glücklich vom Stapel.

**Neustettin, 19. Juli.** Die rasche Aufeinanderfolge der glänzenden Siege unserer vortrefflichen Armee ist von unserer Bevölkerung jedesmal mit unendlichem Jubel begrüßt, und die Freude darüber auch äußerlich durch reichen Fahnen Schmuck bekundet worden. Um dem Herrn der Heerschaaren, der sich in diesem Kriege so sichtbar zu Preußens greifen Heldenkönige und seinem Volke bekennt, an geheiligter Stätte den gemeinsamen Dank darbringen zu können, halten unsere Geistlichen während des Krieges allwöchentlich besondere Abendgottesdienste, welche, obwohl sie an Wochentagen stattfinden, dennoch sehr zahlreich besucht werden.

Heute früh zwischen 1 und 2 Uhr sind auf der Colberger Vorstadt drei noch mit Stroh gedeckte Scheunen total niedergebrannt. Nach der Volksstimme liegt hier eine absichtliche Brandstiftung vor, die bei weniger günstiger Windrichtung leicht größeres Unglück hätte anrichten können. Bei diesem Feuer haben wir von Neuem die Ueberzeugung gewonnen, daß es durchaus nöthig ist, die Bürgerschaft zur strikten Befolgung unserer Feuerlöschordnung zu gewöhnen und anzuhalten.

**Neueste Nachrichten.**

**Frankfurt a. M., 19. Juli, Abends.** Heute sind die hiesigen 11 bewaffneten Vereine sowie das Linienmilitär entwaffnet, die Vereine geschlossen und die Mannschaften entlassen worden. Die Senatoren Beruns und Spelz, welche bereits nach Köln abgereist waren, sollen telegraphisch zurückgerufen und auf freiem Fuße belassen sein. Gestern entrichtete die Stadt zu den Unterhaltungskosten der Main-Armee die Summe von 6 Millionen Gulden. Die Funktionen des Senates, des Bürger-Kollegiums und des gesetzgebenden Körpers sind einstweilen sistirt. Die Senatoren Fellner und Müller wurden als Regierungsausschuß eingesezt. — Die Eisenbahnverbindung mit Darmstadt wird heute hergestellt. — Das Bundesarmee-Korps steht mehrere Meilen südwärts von dieser Stadt. — Heute Nachmittag ist die oldenburg-hanseatische Brigade in der Stärke von 7 Bataillonen, 6 Schwadronen und 2 Batterien hier eingerückt. — Das „Frankf. Journ.“ veröffentlicht den lügenhaften Angaben süddeutscher Blätter gegenüber die authentischen Berichte über die Gefechte bei Wiesenthal, Riffingen, Winkel, Laufach und Aschaffenburg. Wie versichert wird, soll der Höchstkommandirende der Mainarmee, General Vogel v. Falkenstein, ein Kommando in Böhmen erhalten und durch General v. Mantuffel ersetzt werden.

**Prödlitz, 16. Juli.** Von der Armee Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen ist zu melden, daß die Resultate des Gefechts von Tobitschau (am 15.) in 18 Geschützen und 400 Gefangenen bestehen. Der feindliche Verlust war sehr bedeutend, der diesseitige noch nicht 100 Mann. Oberstleutnant Behr ist todt. Nach dem Gefecht wurden von Abtheilungen der Kavallerie-Division Hartmann mehrere feindliche Quarets (Truppen des ersten und achten Korps) niedergeworfen. Dieses Nachgefecht brachte 300 Gefangene. Oberst v. Glasenapp, Kommandeur des Landwehr-Fusarenregiments, auf unserer Seite ist verwundet. Prerau ist besetzt.

**Brünn, Hauptquartier Sr. Majestät des Königs, 17. Juli.** Die erste Armee marschirt auf Wien. Schon vor dem Gefechte am 15. bei Tobitschau waren ca. 40 Züge mit Truppen von der feindlichen Nordarmee von Olmütz nach Wien abgelassen worden. Die Brigade, welcher die 16 Kanonen abgenommen worden sind, war zur Deckung dieses Abzuges nach Wien aufgestellt. Es waren intakte, noch nicht im Feuer gewesene Truppen. — Heute ist hier im Hauptquartier die Nachricht von dem Gefechte der Division Goeben mit der Darmstädtischen Division am 13. bei Laufach eingetroffen; — ein Beweis für die Schwierigkeit des telegraphischen Verkehrs.

**Brünn, 17. Juli.** Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh zur Uebernahme seines Kommandos des zweiten Reservekorps über Prag nach Leipzig abgereist. — Mittags sind die 11. Division und einige Garde-Regimenter hier durch zum Kriegsschauplatz der ersten Armee marschirt. Die 12. Division ist noch zur Beobachtung bei Königgrätz stehen geblieben. Die vollkommene Verbindung zwischen der 2. Armee (nördlich) und der 1. Armee (südlich) ist hergestellt. Ein Kampf vor Floridsdorf oder auf dem Marchfelde ist in Aussicht.

**Brünn, 19. Juli.** Se. Maj. der König hat gestern Mittag die Truppen der 11. Division und der zweiten Garde-Infanterie-Brigade hier durchmarschiren sehen. Die Haltung der Truppen war trotz des bei großer Hitze zurückgelegten Marsches vorzüglich, und äußerte Se. Majestät wiederholt seine Zufriedenheit. Die Truppen brachen beim Anblick des Königs in jubelnde Hurrahs aus. — Das Hauptquartier wird heute Abend 5 Uhr nach Nikolsburg bei Lundenburg verlegt.

**Paris, 19. Juli.** Die „Patrie“ meldet: Die französischen Waffenstillstandsvorschläge sind heute dem Könige von Preußen durch den Prinzen Neuf, gestern dem König von Italien durch den Prinzen Napoleon zugegangen. Die Antworten Preußens und Italiens sind abzuwarten, ehe die österreichische Befannt werden kann. Darüber dürften noch drei Tage vergehen, ehe die Ungewißheit der Situation geklärt wird.

**Paris, 19. Juli, Nachmittags.** Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 14 2/5, Notenumlauf um 25, Guthaben des Schages um 6 1/2 Millionen Frs. Vermindert: Portefeuille um 23 1/4, Borschüsse auf Wertpapiere um 7/10, laufende Rechnungen der Privaten um 35 Millionen Frs.

**London, 19. Juli, Abends.** Bankausweis. Notenumlauf 25,421,380 (Abnahme 390,485), Baarvorrath 13,645,975 (Abnahme 1,230,970), Notenreserve 2,498,455 (Abnahme 837,345) Pfd. Sterl.

**Florenz, 19. Juli, Morgens.** Durch ein vom Könige in Ferrara unterzeichnetes Dekret werden die venetianischen Provinzen organisiert. Die Flotte hat Antona auf die Nachricht von der Besetzung Borgoforte verlassen.

**Viaccenza, 18. Juli.** Die Italiener haben gestern Morgens unter dem Befehl des Generals Mignano von Neuem das Feuer gegen Borgoforte eröffnet. In der folgenden Nacht zogen sich die Oesterreicher mit Hinterlassung von Proviant, Geschützen und Munition zurück. Der Brückentopf von Metteggiano, sowie die Forts Rochelle und Rocca di Gando sind durch die italienische Artillerie vollständig zerstört. Die Verluste der Italiener sind unbedeutend. Drei Offiziere todt.

**Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.**

**Paris, 20. Juli.** Der heutige „Moniteur“ meldet: Auf die Mittheilungen des Kaisers vom 4. Juli erklärte Preußen sich bereit, nur einem Waffenstillstande, welcher Friedens-Präliminarien vermitteln sollte, zuzustimmen. In den darauf zwischen Berlin und Paris eröffneten Verhandlungen empfahl Napoleon den Kriegführenden die Grundlagen eines Arrangements, welche Preußen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes für ausreichend erklärte und sich vorbehaltlich der Reziprozität Oesterreichs verpflichtete, die Feindseligkeiten fünf Tage einzustellen, in welchem Zeitraume Oesterreich sich über die Annahme der vereinbarten Grundlagen erklären sollte. Napoleon beilegte sich, dies in Wien mitzutheilen. Bei bejahender Antwort Oesterreichs und der Zustimmung Italiens könnte der Waffenstillstand sofort unterzeichnet werden.

**Börsen-Berichte.**

**Stettin, 20. Juli.** Witterung: bewölkt. Temperatur + 16° R. Wind: SW.

**An der Börse.**

Weizen fest, loco pr. 85 Pfd. gelber 60—69 R. bez., mit Auswuchs 45—60 R. bez., Anmeldung 67 1/2 R. bez., 83—85 Pfd. gelber Juli und Juli-August 68 R. bez. u. Bd., September-Oktober 67 1/2 R. bez. u. Bd. Roggen höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 41—42 1/2 R. bez., Juli-August 41 1/2, 1/2 R. bez. u. Bd., August-September 42 R. bez., 41 1/2 Bd., September-Oktober 43, 42 3/4, 43 R. bez., Frühjahr 42 1/2, 1/2 R. bez. u. Bd. Gerste loco pr. 70 Pfd. pomm. 38—41 1/2 R. bez. Hafer loco pr. 50 Pfd. 26—29 R. bez., 47—50 Pfd. Juli-August 28 Br. Erbsen loco Futter 4—49 R. bez., ff. Koch- 52—56 R. bez. Wintererbsen loco 70—73 1/2 R. bez., August-September 74 R. bez., September-Oktober 76 1/2, 3/4 R. bez., 77 Br. Mühl fest, loco 12 R. Br., Juli 11 1/2 R. bez., August-September 11 1/2, 11 1/2 R. bez. u. Bd., September-Oktober 11 1/2 R. bez. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 1/2 R. bez., 2 1/2 R. bez., Juli-August 14 R. bez. u. Br., August-September 14 R. Bd., September-Oktober 14 1/2 R. bez. Angemeldet: 50 Wpfl. Hafer. **Hamburg, 19. Juli.** Getreidemarkt leblos, nominell. Weizen pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 114 1/2 Banfthaler Br. u. Bd., pr. Septbr.-Oktober 113 1/2 Br. u. Bd. Roggen pr. Juli-August 5000 Pfd. Brutto 73 1/2 Br. u. Bd., pr. September-Oktober 74 1/2 Br. u. Bd. Del pr. Juli 25 1/2 Br., pr. Oktober 25 1/2—25 1/2. Kaffee kleines Konsumgeschäft. Zink etwas mattere Stimmung. — Schönes Wetter. **Amsterdam, 19. Juli.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau pr. Oktober 172. Rapps geschäftslos, fest.

**Stettin, den 20. Juli.**

Berlin	kurz	—	Pom. Caeus	—
.....	2 Mt.	—	bau-Obligak.	5
Hamburg	6 Tag.	152 bz	Used. - Wollin.	—
.....	2 Mt.	151 1/4 B	Kreis-Oblig.	5
Amsterdam	8 Tag.	—	St. Str.-V.-A.	4
.....	2 Mt.	143 B	Pr. Nat.-V.-A.	4 110 B
London	10 Tag.	—	Pr. See-Assec.	—
.....	3 Mt.	6 20 3/8 B	Comp.-Act.	4
Paris	10 Tg.	—	Pomerania	4
.....	2 Mt.	80 1/2 B	Union	4 100 1/2 B
Bordeaux	10 Tg.	—	St. Speich.-Act.	5
.....	2 Mt.	—	V.-Speich.-A.	5
Bremen	8 Tag.	—	Pomm. Prov.	—
.....	3 Mt.	—	Zuckers.-Act.	5
St. Petersbg.	3 Wch.	—	N. St. Zucker-	—
Wien	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4
.....	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-	—
Preuss. Bank	5	Lomb. 7 1/2 %	Fabrik-Anth.	4
Sta.-Anl. 5457	4 1/2	—	Bredow	4
.....	5	—	Walzmühl.-A.	5
St.-Schldsch.	3 1/2	—	St. Portl.-Cem.	—
P. Präm.-Anl.	3 1/2	—	Fabrik	4
Pomm. Pfäbr.	3 1/2	—	Stett. Dampf	—
.....	4	—	Schlepp-Ges.	5 300 B
„Rentenb.	4	—	Stett. Dampf-	—
Ritt. P.P.B.A.	4	—	schiffs-Verein	5
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4
Berl.-St. Eis-	4	—	Germania	4 100 1/2 B
Act. Lt. A. B.	4	—	Vulkan	4 86 B
.....	4 1/2	—	Stett. Dampf-	—
„Prior.	4 1/2	—	mühlen-Ges.	4 94 B
Starg.-P.E.A.	3 1/2	—	Pommerensd.	—
.....	4 1/2	—	Chem. Fabrik	4
„Prior.	4 1/2	—	Chem. Fb.-Ant.	4
Stett. Stdt.-O.	4 1/2	—	Stettin. Kraft-	—
Stett. Börsen-	4	—	Dünger-F.-A.	—
Obligationen	4	—	Gemeinnützige	—
St. Schausp.-	5	—	Bauges.-Anth.	5
Obligationen	5	—	.....	—

Beim Schluß des Blattes war unsere Berliner Depesche noch nicht eingetroffen.